

Vogtländische Kleingärtner ziehen Bilanz

Kleingarten vereint Erholung und Ernte - Leerstände nehmen demografisch bedingt zu

Am 22. März diesen Jahres kamen die Vertreter der Mitgliedsvereine des Regionalverbandes Göltzschtal der Kleingärtner e.V. im Festsaal des Fachkrankenhauses Rodewisch zu ihrer jährlichen Jahreshauptversammlung zusammen.

Der Vorstand des Verbandes berichtete über seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr. Dabei ging der Vorstandsvorsitzende, Verbandsfreund Dietmar Ebert, besonders auf den zunehmenden Leerstand in vielen Kleingartenanlagen des Einzugsgebietes zwischen Neumark und Zwota ein. „Der relativ hohe Altersdurchschnitt macht sich derzeit massiv bemerkbar. Viele Kleingärtner, welche aus Alters- oder Gesundheitsgründen ihre Parzelle kündigen, finden keinen Nachfolger. Besonders hart trifft dies in den ländlichen Bereichen zu. In den Städten, besonders in den Gartenanlagen in der Nähe von Neubaugebieten, ist die Nachfrage und somit die Auslastung noch recht gut.“, bringt er die Situation auf den Punkt.

Der Verband arbeitet diesbezüglich mit den einzelnen Kommunen, den anderen Verpächtern und dem Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. eng zusammen, um Lösungen für die Förderung des Kleingartenwesens im Göltzschtal zu finden. „Da diese Entwicklung nicht nur die Kleingärtner im

Göltzschtal betrifft, ist hier die große Politik gefragt.“, heißt es aus den Reihen des Vorstandes.

Die Nutzung eines Kleingartens ist eine preiswerte Alternative für die Erholung in der Natur

„Mit relativ geringen finanziellen Einsatz kann die Ernte die täglichen Mahlzeiten mit gesundem und leckeren Obst und Gemüse bereichern.“, geht der Vorstand in die aktive Bewerbung.



Das Interesse an Kleingärten im Vogtlandkreis nimmt wieder zu, bieten sie doch einen gesunden Ausgleich zum Alltag. Foto: Dieter Krug

Welche Gartenprodukte in den Parzellen gedeihen, ist auch bei öffentlichen Veranstaltungen, wie dem Festumzug beim Tag der Vogtländer zu sehen. Der mit Obst, Ge-

müse, Kräutern und vielen bunten Blumen geschmückte auf einem LKW fahrenden „Kleingartengarten“ ist stets ein Blickfang.

Der Versuch, die Liebe zur Natur den Kindergartenkindern in unserer Region nahe zu bringen, wird in immer mehr Kinderprojekten gestartet. Zu den beiden seit Jahren bestehenden Projekten in Falkenstein kamen zwei neue Projekte in Auerbach (siehe unten) und Rode-

Vorstände und Mitglieder tatkräftig unterstützt. Die Kinder erfreuen sich nicht nur an der Natur, sondern lernen auch wie Obst und Gemüse gesät und gepflanzt wird, welche Anforderungen die Pflege macht und freuen sich dann natürlich riesig über die Ernte und deren Verarbeitung. „Ganz nebenbei ist es Ziel, über die Kinder auch deren Eltern für einen Kleingarten zu begeistern.“, hofft Dietmar Ebert.

Viele langjährige Gärtner sind Fachleute geworden – Schulungen helfen

Kleingärtner, die schon viele Jahre oder gar Jahrzehnte ihren Garten bewirtschaften kennen sich in der Regel inzwischen gut aus. Aber auch diese und besonders Junggärtner nehmen gern einen guten fachlichen Rat quasi über den Gartenzaun an. Auch das gehört zum „Kleingärtnern“, sagt Ebert, dass sich Gartennachbarn austauschen, einandern helfen, Pflanzen tauschen und vieles mehr, was „Gemeinschaft“ eben ausmacht. Zudem werden vom Regionalverband jährlich Schulungen und Info-Veranstaltungen zu verschiedenen The-

men, wie z.B. dem Obstbaumschnitt angeboten. Dafür stehen im Verband speziell geschulte Fachberater zur Verfügung.

Gemeinsame Ausstellung im September wird vorbereitet

In diesem Jahr hat der Vorstand des Regionalverbandes wieder einmal seine Mitgliedsvereine aufgerufen, sich an einer gemeinsamen Ausstellung zu beteiligen. Die Vereine können sich mit Ihren Gartenprodukten am 14. und 15. September in der Turnhalle der Diesterweg-Grundschule in Auerbach präsentieren. Weiterhin ist in diesem Jahr wieder ein Wettbewerb um die schönste Kleingartenanlage der Stadt Auerbach geplant. Dies soll Ansporn sein, die Anlagen in einem schönen und gepflegten Zustand letztendlich auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Da die Entwicklung des Kleingartenwesens im Göltzschtal nicht in Vergessenheit geraten und für die Nachwelt erhalten werden soll, wird diese von den Chronisten stetig aufgearbeitet. Ein erster Teil der Chronik ist bereits im Jahr 2009 erschienen. Ein weiterer soll folgen.

Für Fragen rund um den Kleingarten im Göltzschtal ist die Geschäftsstelle des Verbandes in der Volkmarstr. 8 in Auerbach die Anlaufstelle. Aber auch auf der Homepage unter www.rvgoeltzschtal-kleingarten.de gibt es wertvolle Hinweise und Informationen.

Kinder(Garten)Projekt trägt buchstäblich Früchte

Bereits im zweiten Jahr bewirtschaften die Kinder und Erzieher der Kindertagesstätte „Sandmännchen“ mit tatkräftiger Unterstützung einiger Eltern und Gartenachbarn, einen Kleingarten im Kleingartenverein an der Opitzstraße in Auerbach. Dort stand eine Parzelle leer. Angeregt von Eltern wurde sie vom Vorstand in Abstimmung mit dem Regionalverband Göltzschtal, an die Kita zur Nutzung übergeben, erzählt die Kita-Leiterin Erika Löscher von den Anfängen.

Vom ersten Tag an waren die Kinder begeistert. Fleißig wurde im

ersten Jahr Obst geerntet. Im vergangenen Jahr begann man dann Blumen und Gemüse selbst zu säen. Zuvor wurden die Beete hergerichtet, auf denen später Zucchini, Zwiebeln, Salat, Erdbeeren, Kartoffeln und Kräuter wachsen sollen. Das Projekt hält die Leiterin schon deshalb für gut, weil die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, denn nur mit dem Aussäen und Stecken ist es lange nicht getan. Das Gepflanzte muss regelmäßig gegossen und gepflegt werden und wenn die Schnecken wieder mal schneller waren, lernen die Kinder mit Rückschlägen umzuge-

hen. Und Ernten kann man erst dann, wenn man zuvor fleißig war. Trotz des langen Winters, in dem die Kinder fleißig die Gartenvögel mit Streufutter versorgten, haben die Fünf- und Sechsjährigen schon viel geschafft. Die Kartoffeln sind im Boden, die Erdbeeren gejetet, mit einer Strohunterlage versorgt und das Beet für die Zucchini ist abgeharkt. Eine kleine Laube die auf der Parzelle noch vom Vorgänger steht, soll mit Fördermitteln des Regionalverbandes demnächst auch in Ordnung gebracht werden, freut sich Löscher über die Zukunft. (pdk)



Gemeinsam mit ihrer Erzieherin Sylke Lanitz legen die Sandmännchen-Kinder erste Kartoffeln, während die anderen Harken und Jäten. Foto: Dieter Krug

Tierschutzverein Plauen und Umgebung e.V. erhält vom Deutschen Tierschutzbund e.V. die Tierheimplakette des Deutschen Tierschutzbundes

Damit wird dem Tierschutzverein ganz offiziell bestätigt, dass das Tierheim Kandelhof nach den Richtlinien des Deutschen Tierschutzbundes arbeitet.

Das Tierheim Kandelhof ist eines der ersten Tierheime in Sachsen, das diese anspornende Auszeichnung erhalten hat. „Mit der Plakette wird dem Tierschutzverein mit seinen vielen ehrenamtlichen Mitgliedern und Helfern, aber auch den ganz fleißigen Tierheimmitarbeitern mit der langjährigen Vorsitzenden des Tierschutzvereines und Tierheimleiterin Karin Oettmeier an der Spitze bestätigt,

dass Tierheimbetrieb und die Tierhaltung auf einem sehr hohen Qualitätsstandard täglich gesichert wird.“, lobt Kreisveterinärdirektor Dr. Hans-Georg Möckel.

Das Tierheim Kandelhof wird sich weiterentwickeln, spricht Möckel optimistisch aus. Der Tierschutzverein Plauen und Umgebung e.V. wird sich nicht auf den Lorbeeren dieser Auszeichnung ausruhen, sondern nächste Schritte tun, um weiterhin als größtes Tierheim im Vogtlandkreis für recht viele Kommunen im Vogtlandkreis Ansprechpartner und aktiver Helfer für alle Fragen des kommunalen

Tierschutzes zu sein. Dazu gehört u.a. auch die Unterbringung von Fundtieren.

„Innerhalb der letzten 20 Jahren hat die Einrichtung einen bemerkenswerten Weg bestritten“, würdigt Landrat Dr. Lenk die beachtliche Entwicklung von einer Baracke zu einem anerkannten Tierheim dieser Güte.

Auch das für den Tierschutz in Sachsen zuständige Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz gratulierte dem Tierschutzverein Plauen und Umgebung e.V. zu dieser hohen Auszeichnung.

Foto: Tierschutzverein

